Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **46=66 (1900)**

Heft 52

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

beiden Jahren an den Divisionsmanövertagen kein richtiger Gefechtsabbruch zu Stande. Dies mag zum Teil dadurch veranlasst sein, dass die Schiedsrichter während der Divisionsmanöver noch nicht so in ihre Aufgaben eingelebt sind, wie an den Korpsmanövertagen. Der Hauptgrund dürfte aber darin liegen, dass bei den Divisionsmanövern der Kontakt zwischen der Manöverleitung und dem, unter einem andern Korpskommandanten stehenden Schiedsgericht ein weniger enger ist, wie an den Korpsmanövertagen, wo der Chef des Schiedsgerichts zum Leitenden geworden ist. Vor den Korpsmanövern kann der Leitende den seit Wochen unter seiner Leitung thätigen Schiedsrichtern den beabsichtigten Gang der Manöver darlegen. Vor den Divisionsmanövern ist dies schwieriger, da das Kommando des aufgebotenen Armeekorps und der Kurs für höhere Offiziere räumlich getrennt sind. Vielleicht wird es in Zukunft möglich, durch engeren Kontakt zwischen Manöverleitung und Schiedsgericht auch bei den Divisionsmanövern einen kriegsmässigen Gefechtsabbruch durchzuführen.

Die Kolonne links der Westdivision trat in folgender Marschordnung den Rückzug an: Voraus Inf.-Reg. 22, dann die Artillerie, die Sappeurkompagnie, 2 Bat. von Inf.-Reg. 21 und Schützenbat. 6, zuletzt Bat. 62 als Nachhut. Am Waldrand westlich Ziegelhütte mussten die letzten 3 Bataillone nach 11 Uhr nochmals Front machen, um die nachdrängende Avantgarde des Gegners aufzuhalten; nachher passierten sie auf verschiedenen Wegen den Wald. Weitere Arrièregardegefechte kamen nicht vor; von Bezholz an verlief der Marsch wie ein Friedensmarsch. In Gossau konnte sich Art.-Reg. 6 in die Kolonne einreihen. Um 3 Uhr 15 hatte die Nachhut Mönchaltorf passiert.

Der Ostdivision hatte um 10 Uhr 45, als das Gefecht wieder aufgenommen wurde und die Westdivision ihre Truppen zurücknahm, die Manöverleitung folgenden supp. Befehl vom Kommando der Ostarmee in Elgg übergeben:

„Der Feind weicht vor uns auf der ganzen Linie zurück und wird westwärts verfolgt. Ich erwarte, dass die VII. Division noch heute die Hochfläche von Egg gewinne, um morgen gegen Zürich vorgehen zu können. Sie werden heute Abend um 2 Batterien der Korpsartillerie (sie scheiden aus dem Verbande der VI. Division aus, marschieren als neutrale Kolonne über Belliken nach Uster und stehen dort von 8 Uhr abends an zu Ihrer Verfügung) verstärkt."

Der Kommandant der Ostdivision setzte Inf.-Brig. XIII, Schützenbat. 7 und Art.-Reg. 7 über Hinwil, Ziegelhütte, Herrliberg, Ottikon, und Inf.-Brig. XIV mit den Batterien 37 und 40 über Oberhof, Herrschmettlen, Grüningen in Marsch. Die Kolonne links trat nicht mehr in Kontakt mit dem Gegner. Zur Mittagszeit debouchierte Inf.-Reg. 26 (das vordere der Brig. XIII) aus Hinwil und entwickelte sich, gefolgt von Inf.-Reg. 25, gegen die gegnerische Arrièregarde bei Ziegelhütte; letztere wurde von Art.-Reg. 7 aus der Stellung zwischen Hinwil und Holzweid beschossen. Regiment 26 passierte im Verfolgungsgefecht das Wald- und Sumpfgelände bis zur Bahnlinie Rüti-Uster bei Herrliberg; dort wurde um 1 Uhr 45 in Marschformation übergegangen.

Kav.-Reg. 6 war vom Kommandanten der Westdivision für den Rückzug der Kolonne rechts zugeteilt worden und Oberstbrig. XI verwendete das Regiment zum Schutz seiner südlichen Flanke. Es ging über Dürnten, Herrschmettlen, Unterottikon zurück, deckte in Unterottikon den Rückzug der Brig. XI gegen das bei Grüningen gemeldete gegnerische Kavallerieregiment und marschierte nachher über Reifacker, Jungholz, Brand auf Egg, gesichert durch über Bächelsrüti, Esslingen entsandte Patrouillen.

Am 14. September ist nicht alles so verlaufen, wie es von der Leitung und den Parteiführern geplant war; für die Parteiführer und Truppen war der Tag ein ausserordentlich lehrreicher und es ist zu erwarten, dass auch die Schwierigkeiten, die sich der Leitung bei der Anbahnung eines kriegsmässigen Gefechtsabbruches in den Weg stellen, von Jahr zu Jahr leichter überwunden werden.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— **Wahlen.** Militärdepartement: Waffenchef des Genie: Oberst im Generalstab Robert Weber, von Zürich, zur Zeit Stabsoffizier des Militärdepartements, in Bern; Oberinstruktor des Genie: Oberst des Genie Paul Pfund, von Rolle, bisher Instruktor erster Klasse des Genie, in Bern.

— **Topographisches Bureau.** Dasselbe wird vom 1. Januar 1901 an bis auf weiteres und provisorisch dem Chef des Militärdepartements direkt unterstellt. Zum Chef des topographischen Bureaus wird Herr Major Leonz Anton Held von Zizers (Graubünden) ernannt.

— † **Kommandant Casimir Bussard,** Waffenkontrolleur der II. Armeedivision, ist am Weihnachtsabend in Freiburg gestorben. Er stand seit 1867 im Dienste der eidgenöss. Militärverwaltung, welche an seinem Sarg einen Kranz mit weiss-roter Schleife und Widmung hat niederlegen lassen.

Der Verstorbene war ein gewissenhafter, pflichtgetreuer Beamter der alten Schule.

Ausland.

Verunglückter deutscher Pferdetransport. Über einen verunglückten deutschen Pferdetransport berichtet die „Australische Zeitung aus Sydney": Der Dampfer „Ness", welcher am 31. September mit 560 Pferden für die deutschen Truppen von hier nach China abging, ist zurückgekehrt. Auf der Ausreise ging alles gut, bis das Schiff die Torresstrasse erreichte. Die dort herrschende Hitze war den Pferden höchst verderblich. Dutzende der Tiere bekamen den Koller und verendeten. Viele